Nr. 287. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 22. Juni 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. **Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf **das** allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Die guten und die schlechten Freunde der Arbeiter.

Es giebt zwei Arten von Freunden: gute und schlechte, das weiß jeder schon aus den Tagen der Kindheit.

Für das Kind sind die Hausgenossen, namentlich Vater und Mutter, welche das Kind nähren und kleiden, es lieben und behüten, es sprechen und denken lehren, es bilden und erziehen, die guten Freunde; die Straßengenossen, welche das Kind zu dummen Streichen anleiten, zu Unarten und Lügen verführen, das sind die schlechten Freunde.

Tritt das Kind in die Schule, so sind wieder die Lehrer und die fleißigen, pflichttreuen Schüler die guten Freunde des Kindes, von denen es lernt und gebildet wird, die trägen Schüler, welche nur Narrenspossen und Spiele im Kopfe haben, die schlechten Freunde.

Nach der Schule tritt nun der Mensch ins Leben, und zwar zunächst in die Lehre. Hier ist der Meister, sind die tüchtigen, ihr Fach verstehenden Gehülfen, welche dem Lehrlinge die Kunstgriffe des Gewerbes beibringen und in aller Künste des Gewerbes einführen, die guten Freunde, die trägen Gehülfen, welche ihn zu losen Streichen verführen, die schlechten Freunde.

Der Arbeiter ist nun der ausgebildete, zur Arbeit reife Mann. Seine guten Freunde sind die arbeitstreuen, seine schlechten Freunde die arbeitsscheuen Arbeiter.

Die Führer der arbeitstreuen Arbeiter, das sind die Arbeiter, denen es durch Fleiß und Sparsamkeit, durch Treue und Zuverlässigkeit, durch Geschick und Talent, aber auch durch Glück und unter Gottes Hülfe gelungen ist, ein eigenes Geschäft zu gründen und darin den arbeitstreuen Arbeitern lohnende Beschäftigung zu geben. Jeder fleißige und zuverlässige Arbeiter findet bei ihnen eine bleibende, sichere Stelle, wo er bei Fleiß und sparsamem Sinn zu Wohlstand und guten Lebensverhältnissen gelangen kann und von niedern zu bessern Stellen aufrücken wird. Das Gedeihen des Geschäftes, die gute, empfehlende Arbeit, welche neue und neue Kunden herbeiführt und die Anschaffung der neuesten und besten Maschinen ermöglicht, welche die Leistungsfähigkeit des Geschäftes erhöhen und und dem treuen Arbeiter lohnendere Arbeit sichern, das sind die Früchte dieser Führung, welche dem Arbeiter die Gründung eines Hausstandes, das Glück des Lebens und die Erziehung tüchtiger, sittlicher Kinder in christlicher Liebe ermöglichen.

Die Führer der arbeitsscheuen Arbeiter das sind die Sozial-Demokraten und ihre Führer. Es ist ein bequemes Leben, das läßt sich nicht leugnen, welches diese Führer haben; jeder Sozial-Demokrat muß dafür, daß der Führer ihm nach dem Munde redet, ihm goldene Berge verspricht, welche er nie geben kann und auch nie geben will, dem Führer wöchentlich 10 Pfennig zahlen, das macht bei 9000 Anhängern wöchentlich 900 Mark. Davon kann er reichlich ohne Arbeit leben, kann bei den Wahlen etwas drauf gehen lassen, und das Geschäft ohne Arbeit blüht, so lange die Anhänger dumm genug sind, sich etwas vorflunkern zu lassen.

Für fleißige und im Leben erfahrene Arbeiter ist dies nichts; sie wissen, daß nach Gottes Willen der Mensch im Schweiße seines Angesichts sein Brod essen soll, daß ohne Arbeit das Feld nicht trägt und die Menschen nicht leben können. Bei den Wilden, welche nicht arbeiten, können selbst in der heißen Zone nur 5 Menschen auf einer Quadratmeile leben, während in Deutschland durch die Arbeit mehr als 5000 Menschen auf gleichem Raume nicht nur leben, sondern auch alle Segnungen reicher Kultur und Bildung genießen können.

Für arbeitsscheue Arbeiter, welche für wenig und unzuverlässige Arbeit hohe Löhne haben, welche nicht arbeiten und sparen, sondern das Leben genießen, ihre Gesundheit opfern, ihre Gelder vergeuden wollen und dies Ziel durch Störung der Geschäfte, durch Streike und Unfug aller Art zu erreichen hoffen, sind solche Führer, welche ihnen goldene Berge versprechen, Gott und Gottesgericht leugnen, dafür Sinnenlust predigen, die wahren Propheten.

Bei der Wahl, bei der Sorge für das Vaterland tritt nun dieser Gegensatz zwischen arbeitstreuen und arbeitsscheuen Arbeitern recht grell hervor, zumal jetzt, wo das Vaterland in Gefahr ist, wo Russen im Osten und Franzosen im Westen Deutschland bedrohen und besser gerüstet dastehen, wie wir, jetzt, wo es gilt, die Militärmacht Deutschlands soweit zu heben, daß wir den Feinden gewachsen sind, und um dies zu erreichen, 40 Millionen Mark jährlich mehr an Steuern aufgebracht werden sollen, da stimmen alle arbeitstreuen Arbeiter für die Kandidaten, welche die Militärvorlage bewilligen wollen, alle arbeitsscheuen Arbeiter für die, welche diese im Interesse der Vaterlandsfeinde verweigern.

Alle Arbeiter wissen dabei, daß die arbeitsscheuen Arbeiter für ihre Führer wöchentlich 10 Pfennige, jährlich 5 Mk. 20 Pf. zahlen, d. h. fünfmal soviel zahlen, als die Steuern für die Militärvorlage betragen würden, selbst wenn die 40 Millionen durch Kopfsteuer aufgebracht werden sollten, alle wissen ebenso, daß die Arbeiter keinen Groschen von den Steuern zahlen werden, sondern daß dies die Reichen zu zahlen haben. Alle Arbeiter wissen, daß wenn Deutschland von Russen und Kosaken, Franzosen und Turkos geplündert und verwüstet wird, daß dann der Wohlstand Deutschlands für lange lange Zeit vernichtet ist und der Verlust weit über 20 Milliarden betragen würde, d. h. daß die Steuer von 40 Millionen jährlich eine Bagatelle sein wird gegen den uns drohenden Verlust. Jeder Arbeiter, der nicht gänzlich den Kopf und Herz verloren hat, weiß daher, wie er zum Segen des Vaterlandes zu wählen hat.

Deutschland.

** **Berlin,** 21. Juni. Die auswärtigen Gönner des sozialdemokratischen Parteiwahlfonds sind von dem Ergebniß des sozialdemokratischen Reichstagswahlzuges bis jetzt nur sehr mäßig erbaut. Für ihre der sozialdemokratischen Sache gebrachten großen Geldopfer hatten sie eine werthvollere Gegenleistung erwartet. Auch glänzen unter den zahlreichen, im „Vorwärts“ veröffentlichten fremdländischen Beglückwünschungsdepeschen und Zuschriften, worin der „Wahlsieg“ der Bebel-Singerschen mit überschwänglichen Worten gefeiert wird, gerade die französischen „Brüder“ durch ihre fast gänzliche Abwesenheit. Letztere, bezw. die hinter ihnen stehenden Geldgeber, wollen den Tag offenbar nicht vor dem Abend loben, und sind verschnupft darüber, daß die deutschen Agitatoren das ihnen zum Stimmenfang zur Verfügung gestellte Geld in Sektfrühstücken rc. angelegt haben. Hieraus mag sich auch, zum Theil wenigstens, der gallige Ton erklären, den der „Vorwärts“ seit dem 15. Juni bei Erörterung wahltaktischer Fragen wie überhaupt in seiner Schreibweise anschlägt, und der von dem früheren frisch-fromm-fröhlich-freien Wagemuthe, womit das Blatt sich in den Strudel des Wahlkampfes stürzte, sehr bemerkbar absticht. Das krampfhafte Bemühen der Parteileitung, die Ausdauer der Genossen bis zum 24. im Sattel zu erhalten, zeugt nicht von einer normalen Körperverfassung des sozialdemokratischen Wahlrenners. Der Parteietat ist durch den starken und noch immer zunehmenden Andrang an die sozialdemokratische Kassenverwaltung allmälig so in die Höhe getrieben, daß seine Balanzirung auf gewöhnlichem Wege, ohne Zuhülfenahme außerordentlicher Deckungsmittel, kaum noch möglich erscheint. Andererseits aber wäre es doch gar zu schrecklich, wenn in Folge ungenügend befundener Wahlleistungen den „deutschen“ Sozialdemokraten von ihren ausländischen Gönnern der Brodkorb höher gehängt würde. Darum arbeiten die Berufshetzer denn auch mit Hochdruck, um bei den Stichwahlen nicht gar zu unscheinbar abzuschneiden. Handelt es sich doch für sie um nichts Geringeres, als um die Weiterpflege ihrer opulenten eigenen Existenz, und der „Vorwärts“ weiß genau, weshalb er in seiner heutigen Nummer eine mit der Spitzmarke „Unsere Genossen im Ausland“ versehene Notiz mit der Mahnung schließt, die Partei könne und müsse alle dabei interessirten Schichten, alle Institutionen, alle wichtigeren Tagesereignisse, kurz — alle zum Ziele führenden Mittel ausnutzen, wenn sie keinen Selbstmord begehen wolle.

** Im „Schwäb. Merkur“ finden sich ausführlichere Angaben über die Ergebnisse der von der Reichskommission für Arbeiterstatistik veranlaßten Untersuchung über Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe. Danach haben sich bezüglich der Länge der Arbeitszeit zwischen den einzelnen Gegenden Deutschlands große Unterschiede gezeigt. In Süddeutschland dauert die reine Arbeitszeit nur in 5,2 Prozent der Betriebe mehr als 15 Stunden, während sie in Mitteldeutschland (Königreich Sachsen und die 8 thüring. Staaten) 17,1 Prozent beträgt, im nordwestlichen Deutschland (preußische Provinzen bis ausschließlich Sachsen und Brandenburg) auf 22,8 Prozent steigt und im nordöstlichen Deutschland (Ost-Westpreußen, Brandenburg mit Berlin, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Anhalt, Mecklenburg) bis auf 36,8 Prozent anschwillt. Auch nach Ortsklassen, Größenklassen und Arten haben sich Verschiedenheiten gezeigt. Die Landstädte weisen 46 Prozent aller Gehülfen mit Arbeitszeiten über 15 Stunden auf, die Großstädte nur 17,3 Prozent. In Betrieben mit 20 und mehr Personen wurde keine Arbeitszeit über 15 Stunden nachgewiesen, wohl aber in solchen mit 1 Hülfsperson bei 32,1 Prozent der Fälle; ferner hatten in den Geschäften mit Bekleidungsgegenständen nur 2,6 Prozent der Bediensteten männlicher Gehülfen über 15 Stunden zu thun, dagegen in den Geschäften mit leicht verderbenden Nahrungsmitteln 29,8 Prozent und in den Kolonial- und Materialwaarengeschäften gar 55,5 Prozent. Man sieht also, wie vielgestaltig die betreffenden Verhältnisse liegen. — Was die soziale Seite der Untersuchung betrifft, so ist durch die Untersuchung festgestellt, daß von den männlichen Gehülfen im ganzen Reiche 50,2 Prozent weder Kost noch Wohnung beim Prinzipal haben, von den weiblichen 59,3 Prozent, von den männlichen Lehrlingen 31,1 Prozent, von den weiblichen dagegen 69,3 Prozent. Während auch hier die Gebietsgruppen nicht auffallend von einander sich unterscheiden, macht die Loslösung von der Familie des Prinzipals, nach Ortsklassen zusammengestellt, riesenhafte Fortschritte. In den Großstädten haben 76,5 Prozent, also über $^3/_4$ aller männlichen Gehülfen weder Kost noch Wohnung bei ihrem Prinzipal, in Orten unter 2000 Einwohnern dagegen nur 6,3, in Landstädten nur 8,8 Prozent. Bei Großbetrieben, von 20 Personen und mehr hört das Beisammenwohnen und Beisammenessen fast ganz auf (95,9 Prozent). Bei den weiblichen Gehülfen ist dasselbe der Fall. Mit den Lehrlingen und Lehrmädchen ist es nicht anders.

— In der Herrenhauskommission für das Kommunalabgabengesetz wurde heute Vormittag § 33 der Vorlage berathen, welcher bestimmt, wer der Gemeindeeinkommensteuer unterworfen ist. In Nr. 3 des Paragraphen, welcher die Aktiengesellschaften und andere juristische Personen als steuerpflichtig bezeichnet, welche in der Gemeinde Handel oder Gewerbe betreiben, wurde auf Antrag des Oberbürgermeisters Struckmann hinzugefügt: „oder als Gesellschafter an dem Unternehmen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betheiligt sind“. Im Uebrigen wurde die Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. — Vom Ergänzungssteuergesetz wurden heute die §§ 33 bis 49 durch die mit der Vorberathung beauftragte Kommission des Herrenhauses durchweg unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Der Rest der Vorlage wird dem Vernehmen nach heute Nachmittag erledigt und sodann in die Berathung des Entwurfs wegen Aufhebung direkter Staatssteuern eingetreten.

— Wie wir hören, steht auf den preußischen Staatsbahnen angesichts der großen Dürre eine Ermäßigung der Futtertarife bevor.

— Nachdem der Kaiser der Firma Siemens und Halske nunmehr die Genehmigung zur Herstellung einer elektrischen Hochbahn von der Warschauerstraße über die Oberbaumbrücke durch Skalitzer- und Gitschinerstraße, durch die Straße Hallesches Ufer; durch die Luckenwalderstraße über das Terrain des Potsdamer Bahnhofes bis zur Dennewitzerstraße, über den Dennewitzplatz und durch die Bülowstraße bis zum Nollendorfplatz mit zwei Abzweigungen nach dem Potsdamer Bahnhofe ertheilt hat, ist der Firma anheimgegeben worden, mit den Gemeinden, welche die Unterhaltungspflicht der vorstehend genannten Straßenzüge trifft, ferner, soweit Eisenbahnterrain benutzt werden soll, mit den in Frage kommenden Eisenbahnbetriebsämtern und soweit fiskalisches Ufergelände berührt wird, mit der königlichen Ministerial-Bau-Kommission behufs Festsetzung der speziellen Bedingungen, welche bei der Inangriffnahme des Grund und Bodens durch die Anlage zu stellen sind, in Verbindung zu treten. Nach Feststellung dieser Bedingungen ist noch die Einholung der landespolizeilichen Genehmigung nach den Vorschriften des Kleinbahnengesetzes vom 28. Juli 1892 erforderlich.

** Die Leistungen der deutschen Armeekonserveninsdustrie haben mit ihrer stetig fortschreitenden Entwickelung auch das gesteigerte Augenmerk der französischen Kriegsverwaltung auf sich gelenkt, welch letztere sich ja bekanntlich nichts entgehen läßt, was sich militärisch irgend verwerthen läßt. So ist sie auch nicht blind gegen den Vortheil, den die französische Armee davon haben würde, wenn es ihr gelänge, sich von der Auslandsversorgung mit Konserven für den Kriegsfall zu emanzipiren. Bis jetzt bezieht Frankreich seinen Armeebedarf von Fleischkonserven aus Amerika; die Qualität des Gelieferten läßt aber viel zu wünschen übrig, und man würde schon längst den Versuch zur Begründung einer eigenen Fleisch-Konservenindustrie unternommen haben, wenn in Frankreich der Preis des Rohmaterials im Vergleiche zu Nordamerika nicht so hoch — beinahe das Doppelte — stände. Bei der gegenwärtig herrschenden unerhörten Dürre indessen, welche die Landwirthe nöthigt, zu Schleuderpreisen zu verkaufen, wären die Vorbedingungen zur Schaffung des beregten Industriezweiges wohl gegeben. In der Kammer ist die Sache auch bereits angeregt, und man nimmt an, daß diesmal ein praktisch förderndes Resultat erzielt werden dürfte.

** Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein hat, wie vor einem Jahre einen Haushaltungsleitfaden, nunmehr auch einen Gartenbauleitfaden für die Berg- und Hüttenarbeiter Oberschlesiens herausgegeben. Der Leitfaden giebt den Arbeitern in kurzer praktischer Form diejenigen Anweisungen, welche sie bei der Bebauung ihrer Gärtchen unter den nicht leichten klimatischen und Bodenverhältnissen des oberschlesischen Industriebezirkes zu befolgen haben.

** Wie uns mitgetheilt wird, sind die vom preußischen Handelsminister nochmals angeordneten Untersuchungen über die Ausnahmen, welche etwa von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe denjenigen Gewerben zu gewähren wären, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, in vollem Gange. Ueberall haben die Regierungspräsidenten die nothwendigen Erhebungen veranstaltet. Auch in Berlin haben bereits vielfach Konferenzen zwischen Vertretern des Polizeipräsidenten und Abgesandten solcher Gewerbe, namentlich des Fleischer- und Bäckergewerbes, stattgefunden. In diesen Gewerbszweigen ist überall der Wunsch hervorgetreten, es möchten, da für ihre Verkaufsläden die für das Handelsgewerbe getroffenen Sonntagsruhebestimmungen maßgebend sind, die Ausnahmen für die eigentlichen Fleischereien und Bäckereien in möglichst engem Anschluß an die letzteren Bestimmungen getroffen werden. Ob und inwieweit sich dies erreichen läßt, wird sich erst nach dem Abschluß der Untersuchung zeigen. Jedenfalls ist es für bestimmte Sonntage nach dem Gesetze nicht angängig. Denn bei allen Ausnahmen, die von der allgemeinen Regelung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk getroffen werden, mögen sie nun für die erwähnten Gewerbszweige oder für Betriebe mit einen Aufschub nicht gestattenden Arbeiten oder schließlich für Wind- und Wassermühlen erfolgen —, überall sind die Arbeitgeber verpflichtet, jeden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle sechsunddreißig Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von sechs Uhr Morgens bis sechs Uhr Abends von der Arbeit freizulassen. Das ist das Minimum der Sonntagsruhe, wie es für Industrie und Handwerk im Gesetz festgelegt ist, und dasselbe ist durch keine Ausnahme abzuändern.

— Der preußische Handelsminister empfing bei seinem letzten Aufenthalt in Hannover am Sonntag eine Abordnung der vereinigten kaufmännischen Vereine Hannovers. Der „Hann. Kour.“ berichtet darüber:

„Die Abordnung sprach zunächst dem Minister nochmals den Dank aus für die Interessenahme, die er bei den Debatten im Reichstage über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bekundet hat, und knüpfte daran die Bitte, daß der Minister ferner dahin wirken möge, daß keinerlei Abweichungen in der Zeiteintheilung wie bestehend über 2 Uhr hinaus gestattet werden möchten. Der Minister sagte, daß er persönlich für strikte Durchführung des Bestehenden ohne Ausnahme für irgend eine Branche sei, da sonst, wenn erst eine Abweichung, etwa bei Zigarren-Spezialgeschäften gestattet würde, das ganze Gesetz gefährdet wäre, da mit dem gleichen Rechte dann ja weitere Spezialbranchen Zugeständnisse verlangen könnten und so die Wohlthat des Gesetzes für den Geschäftsinhaber sowohl als den Angestellten verloren gehe. In großen Städten wie Hannover-Linden könnte der Zeitpunkt bis 2 Uhr gewiß verbleiben, und wenn kleinere Städte und Ortschaften eine andere Zeit, etwa zwei spätere Nachmittagsstunden, für geeigneter hielten, so könnte dieses ja durch Ortsstatut geregelt werden, da das Gesetz dieses bei Herabsetzung der Beschäftigungszeit auf weniger als 5 Stunden gestattet. Es wurde noch Bezug genommen auf die verschiedenen schriftlichen Eingaben und Petitionen des kaufmännischen Vereins. Hierauf unterbreitete ein Herr noch die Bitte, daß die Regierung Mittel zur Verfügung stellen möge, die zur weiteren geistigen Ausbildung der jungen Kaufleute verwendet werden müßten: 1. gut eingerichtete Handelsschulen, wie solche für das Gewerbe so glänzend und nutzbringend beständen und deren Besuch ebenfalls obligatorisch werden müßte; 2. Abhaltung größerer und kleinerer Vorträge über Handels- und sonstige Wissenschaften, da die bestehenden kaufmännischen Vereine mit ihren Mitteln nicht kräftig genug seien. Es könne der Regierung doch nur damit gedient sein, daß die heranwachsenden Kaufleute möglichst von den Einflüssen der Sozialdemokratie ferngehalten würden. Der Minister erwiderte, daß das Schulwesen ihn sehr interessire und daß der Magistrat befugt sei, den Besuch der Handelsschule obligatorisch zu machen; bezüglich einer pekuniären Unterstützung dieser Bestrebungen äußerte sich der Herr Minister sehr wohlwollend, konnte aber vor der Hand keine Zuschüsse in Aussicht stellen; er war der Ansicht, es würden bei richtiger Leitung der Angelegenheit seitens der kaufmännischen Vereine von den Industriellen und sonstigen kapitalkräftigen Einwohnern der Stadt und Umgegend entsprechende Mittel zu beschaffen sein.

— Der „Nat.-Ztg.“ geht folgende Mittheilung zu: „Nachdem die Zentralleitung der freisinnigen Volkspartei die Unterstützung der nationalliberalen Kandidaten in den Wahlkreisen Bensheim-Erbach, Gießen, Friedberg-Büdingen, Alsfeld-Lauterbach und Siegen zugesichert, ist von Seiten des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei die Unterstützung des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei in Lennep-Mettmann, Erlangen-Fürth und Kulmbach bei den betr. Kreiskomitees dringlich empfohlen worden. Für Hagen hat die dortige nationalliberale Parteileitung bereits Wahlenthaltung empfohlen, wonach die Niederlage des Sozialdemokraten, der 3000 Stimmen weniger als sein freisinniger Gegner hat, als gesichert gelten kann.“ — In den zuerst genannten Wahlkreisen stehen den Nationalliberalen antisemitische, in den zuletzt genannten Wahlkreisen den Freisinnigen zwei sozialdemokratische und (in Forchheim-Kulmbach) ein klerikaler Kandidat gegenüber.

— Die „Freis. Ztg.“ steht in gereizter Polemik mit anderen deutschfreisinnigen Blättern, die jetzt — nicht sehr edel — die Schuld an der Niederlage der freisinnigen Volkspartei, welche diese Blätter zu einem großen Theile mit trifft, ausschließlich Herrn Richter zuschieben wollen. Dabei bemerkt das Organ des letztern:

„Während der acht Jahre des Bestehens der freisinnigen Partei ist mit Ausnahme des Großherzogthums Baden und einzelner von Ersatzwahlen betroffener Kreise fast garnichts zur Ausbreitung der Partei geschehen. Die Ursache liegt zum großen Theil an dem langjährigen inneren Zwiespalt in der bisherigen Partei, welcher sich gerade bei solchen taktischen Fragen der äußeren Agitation und Organisation jedesmal bemerkbar machte. In Folge dessen konnte es auch niemals zur Abhaltung allgemeiner Parteitage kommen. Ja sogar die Abhaltung von Provinzialparteitagen, nach denen man innerhalb der Partei lebhaft verlangte, stieß vielfach auf Hindernisse.“

Erinnert man sich, wie keck und grob seitens des Richter'schen Organs Jahre hindurch jede Erwähnung dieser Zustände als unbegründet zurückgewiesen wurde, so muß man sagen, daß noch niemals eine Partei von ihren Leitern, und zugleich das Publikum im Allgemeinen, so systematisch angelogen worden.

— Aus Bromberg wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Landwirthschaftsminister wird am nächsten Donnerstag in Begleitung eines Ministerialdirektors hier erwartet.

— Die „Post“ schreibt: Der volksparteiliche Kandidat im ersten Berliner Wahlkreise Herr Dr. Langerhans hat seine letzte Rede mit den Worten geschlossen:

„Ohne wirklich an dem Vaterland ein Unrecht zu begehen, dürfen wir nicht einer Partei Gefolgschaft leisten, welche den Zweck hat, unsere jetzige Gesellschaftsordnung zu stürzen, um eine neue an deren Stelle zu setzen, welche der menschlichen Natur ganz und gar zuwider ist.“

Dieser Auffassung kann nur beigestimmt werden. Aber Herr Dr. Langerhans wird sich nicht begnügen dürfen, dieser seiner Gesinnung für seine Person Ausdruck zu geben, sondern auch dafür sorgen müssen, daß seine Gesinnungsgenossen gegenüber den Sozialdemokraten dieselbe anderwärts auch bethätigen; denn auch ihm wird ohne entsprechende Gegenleistung die Unterstützung, ohne die er wahrscheinlich durchfällt, nicht gewährt werden können. Im Uebrigen mag für unsere Freunde auswärts daran erinnert werden, daß unter den 217 Mandaten, welche im ersten Anlaufe errungen sind, die Mehrzahl Gegnern der Militärvorlage zugefallen sind und daß es daher trotz der schweren Wahlniederlage der freisinnigen Volkspartei noch der größten Anstrengung für die Stichwahlen bedarf, um auch nur die knappste Mehrheit für die Militärvorlage zu erringen. Dies ist der wahre Sachbestand. Die in der demokratischen Presse verbreiteten gegentheiligen Nachrichten sind Schwindel und bezwecken lediglich, den Parteigenossen die Stimmabgabe für die Sozialdemokraten plausibel zu machen.

Worauf es bei den Stichwahlen neben der Aufgabe, die Anhänger der ausgefallenen Kandidaturen zu gewinnen, vor Allem ankommt, ist, die Wähler, welche am 15. d. M. der Wahlurne fern geblieben sind, zu bestimmen, für unsere Kandidaten ihre Stimmen wirklich abzugeben.

Dazu sind natürlich Versammlungen und Reden, sowie eine eifrige Preßthätigkeit von Nutzen. Allein vor Allem kommt es auf die treue eifrige Arbeit im Kleinen, von Mund zu Mund, von Person zu Person an. In dem Eifer und der Geschicklichkeit, mit welchen diese Arbeit im Einzelnen geleistet wird, liegt nur zu häufig das Geheimniß des Erfolges. Unsere Parteigenossen können wir daher nicht dringend genug bitten, sich in der kurzen Spanne Zeit bis zum Sonnabend diese persönliche Thätigkeit angelegen sein zu lassen.

Nicht minder aber ist mehr denn je auf eine zweckmäßige Organisation am Wahltage selbst Gewicht zu legen. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Stimmabgabe jedes Wählers, auf den man rechnen darf, genau kontrollirt und jeder der Säumigen rechtzeitig und wirksam an die Ausübung der Wahlpflicht gemahnt wird.

— Die „Moskauer Zeitung“ läßt sich anläßlich des soeben erfolgten Abschlusses des russisch-französischen Handelsvertrages Folgendes aus Petersburg telegraphiren: „In maßgebenden Kreisen wird der russisch-französische Handelsvertrag als ein Beweis des ernsten Willens Rußlands aufgefaßt, seine Zollpolitik durch Verträge mit den mitteleuropäischen Staaten zu regeln.“

— Nach der „Kreuz-Ztg.“ erklärte in der Herrenhaus-Kommission für das Ergänzungssteuergesetz am Dienstag Finanzminister Miquel, daß an die Einführung einer Reichserbschaftssteuer nicht gedacht werde.

Kiel, 21. Juni. Die Kapitän-Lieutenants Müller und Truppel sind zu Korvetten-Kapitäns, die See-Lieutenants Grapow und von Möller zu Kapitän-Lieutenants befördert, dem Kapitän-Lieutenant z. D. Schulz ist der Charakter als Korvetten-Kapitän verliehen und Kapitän-Lieutenant Benzler zur Disposition gestellt worden.

Kiel, 21. Juni. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr vom Bord der Yacht „Hohenzollern“ zur Besichtigung des Nordostseekanals auf einer Dampfpinasse nach Holtenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort.

Kiel, 21. Juni. Nachdem Seine Majestät der Kaiser 11 Uhr 15 Min. den Grundstein zu der Hochbrücke bei Lebensau gelegt hatte, begab sich Allerhöchstderselbe nach Königsföhrde, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Wilhelmshafen, 21. Juni. Das Schiffsjungenschulschiff „Gneisenau“ erhielt Befehl, von Newport die Heimreise anzutreten.

Thorn, 21. Juni. Im Anschluß an die Jahresversammlung des westpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins wurde heute das auf dem Rathhaushofe dem 1724 beim Thorner Blutbade hingerichteten Bürgermeister Rösner gestiftete Denkmal in feierlicher Weise unter Betheiligung der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und 200 Geistlichen der Provinz enthüllt.

Erfurt, 21. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan hat die Herstellung eines Telephons Erfurt-Halle-Leipzig genehmigt. Der Bau der Linie soll noch im laufenden Etatsjahre erfolgen.

Frankfurt a. M., 21. Juni. In der gestrigen nationalliberalen Wählerversammlung erklärte der bekannte Katholikenführer Dr. Steinle, seinerzeit Führer und Sprecher der katholischen Rompilger, er habe durch zwanzig Jahre hier als Führer der Zentrumspartei gegolten; jetzt aber solle man nicht länger mit seinem Namen hausiren, denn in dem jetzigen Kampfe, bei den rothen Unterströmungen in allen Parteien, von denen auch das Zentrum keine Ausnahme mache, und bei dem Kriege gegen die Sozialdemokratie könne ein guter Katholik nicht anders als für die Regierung stimmen. Für die Sozialdemokraten stimmen, wäre ein Verbrechen an Religion und Monarchie, den einzigen Rettungsmitteln.

Mannheim, 21. Juni. Die demokratische Partei beschloß, bei der hiesigen Stichwahl für den Sozialisten und gegen den Nationalliberalen einzutreten.

Stuttgart, 21. Juni. Nach einer Mittheilung des „Würtembergischen Staatsanzeigers“ ist die Staatsregierung mit der Einleitung weiterer durchgreifender Maßregeln, der herrschenden Futternoth und ihren schweren Folgen abzuhelfen, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmid berufene Versammlung von Sachverständigen ist heute zur Berathung geeigneter Vorschläge zusammengetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juni. Die heute auf Schloß Fischhorn stattfindende Trauung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit der Prinzessin von Braganza wird einer zwischen den Verlobten getroffenen Vereinbarung gemäß nach katholischem Ritus durch den Erzbischof von Salzburg vorgenommen, nachdem der erforderliche päpstliche Dispens für die konfessionell gemischte Ehe nach vorher gegangener Sicherstellung der katholischen Kindererziehung erlangt worden ist.

Wien, 21. Juni. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht Bekanntmachungen, nach welchen das ungarische Finanzministerium sämmtliche noch ausstehende, bisher unverlooste Obligationen der Investitionsanleihe vom Jahre 1876, der Goldanleihe der ungarischen Nordostbahn vom Jahre 1875 und der übrigen verstaatlichten ungarischen Eisenbahnen zur Rückzahlung am 1. Juli d. J. einberuft.

Brüx, 21. Juni. Dem Streike im Amalienschacht haben sich weitere sieben Schächte mit 210

streikenden Grubenarbeitern in dem Gebiet zwischen Dux und Bilin angeschlossen. In dem Brüxer Bezirk herrscht Ruhe.

Agram, 21. Juni. Gestern Abend 10¼ Uhr wurde hier ein ziemlich starkes, 4 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Dux, 21. Juni. (Hirschs T. B.) Der Streik beginnt, sich über das ganze nordwestliche Böhmen auszubreiten, es wird nur noch auf den Schächten der Duxer-Bodenbacher Bahn gearbeitet. Nachdem aber auch hier heftig agitirt wird, so ist eine baldige Arbeitseinstellung auch hier zu erwarten. Die Ruhe wurde heute noch nicht gestört. Bei dem gestrigen Zusammenstoß mit den Gendarmen wurden 5 Arbeiter schwer verletzt, von denen einer starb. Man befürchtet, daß es bei dessen Beerdigung zu neuen Ausschreitungen kommen werde, weshalb weitere Militärverstärkungen unterwegs.

Frankreich.

In dem Kommissionsberichte über das Kadresgesetz wird der Entwurf in seiner neuen Fassung als das „unbedingt Nothwendige“ (strict necessaire) bezeichnet, auf das man sich im Interesse einer raschen Erledigung beschränken wolle. Die Vervollständigung des Werkes ist der kommenden Legislatur vorbehalten. Nach dem Kommissionsvorschlage soll also in der Infanterie jedes der 145 eigentlichen Linien-Regimenter einen „Ersatzkadre“ von 2 Stabs- und 12 anderen Offizieren erhalten, während dieser Stamm bis jetzt aus 1 Stabs- und 8 anderen Offizieren formirt ist; die vier Zuaven-Regimenter (à 4 Bataillone) erhalten einen Ersatz-Kadre von 2 Stabs- und vierzehn anderen Offizieren; die 30 Jäger-Bataillone und 5 leichten afrikanischen Bataillone einen Stamm von je zwei Offizieren, wogegen die vierten Kompagnie-Offiziere in den auf verstärktem Stande befindlichen Linien-Regimentern wegfallen, was z. B. der „Progres militaire“ sehr mißbilligt, ebenso wie den Vorschlag, die acht Hauptleute der Ersatzkadre nicht beritten zu machen, einen „abscheulichen Import aus Italien“, der alle Offiziere verletzen müsse. Von Neuformationen an Truppen ist nur die Bildung zweier Fuß-Artillerie-Bataillone beibehalten, abgesehen von der Aufstellung eines Landwehr-Artillerie-Regiments Nr. 19 und 1—2 Train-Schwadronen der Landwehr.

Die Errichtung von zwei neuen Jägerbataillonen ist zwar fallen gelassen, doch wird sie andererseits von savoyischen Abgeordneten verlangt, die zwei solche Bataillone im Fancigny stationirt sehen möchten, und nach einer Erklärung des Kriegsministers ist die Formation der Bataillone nur als Frage einer kürzeren Zeit zu betrachten.

Gleich der eigentlichen Landarmee sollen auch die Marine-Landtruppen einen vermehrten Offizier-Etat erhalten, ohne besondere Gesetzvorlage einfach durch das nächstjährige Budget; für die Marine-Infanterie sind darin 34 neue Stellen an Stabsoffizieren und Hauptleuten, außerdem 200 Unteroffiziere mehr, für die Marine-Artillerie sogar 88 neue Offiziersstellen vorgesehen.

Bei Cherbourg wird jetzt an zwei neuen Hafendämmen und dem Umbau der drei Forts des großen Dammes gearbeitet. Außerdem sollen Panzerforts errichtet werden, um feindliche Kriegsschiffe auf eine größere Distanz von dem Hafen fernzuhalten.

Paris, 21. Juni. Der „Matin“ meldet, Charcot und Brouardel würden sich heute, angeblich von Lord Roseberry berufen, nach Bornemouth begeben, um den Gesundheitszustand von Cornelius Herz zu untersuchen. Mehrere Blätter deuten an, Millevoye besäße Papiere von Cornelius Herz, durch welche Clemenceaus Rolle in der egyptischen Politik Frankreichs bloßgestellt werde.

Lyon, 21. Juni. Ein gestern aus dem Süden angekommener Reisender ist plötzlich unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Es wurden sofort Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Cette, 21. Juni. Gestern sind 4 Personen an Cholera gestorben.

Italien.

Rom, 21. Juni. Der Senator Silvio Spaventa ist gestorben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 21. Juni. Im Garten des Privathauses des vormaligen Ministerpräsidenten Canovas wurde gestern eine Bombe geworfen. Der Urheber des Attentats kam bei der Explosion um; seinen Komplizen, welcher verwundet wurde, verhaftete man. Canovas war zur Zeit des Attentates ausgegangen. Das Attentat, welches im Hause keinerlei Schaden anrichtete, wird als anarchistisches bezeichnet.

Madrid, 21. Juni. Die Untersuchung über das gestrige Attentat im Garten des Hauses des vormaligen Ministerpräsidenten Canovas ergab, daß der Attentäter Ernesto Alvarez, der Leiter eines Anarchistenblattes, war. Man fand in den Taschen des Getödteten Briefe von Anarchisten aus Barcelona, welche Alvarez zu Attentaten gegen die Sicherheit Madrids auffordern. Der Explosionskörper, den Alvarez in der Hand hielt, explodirte unvermuthet und tödtete Alvarez auf der Stelle. Sein Komplize wurde schwer verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juni. Meuterische Stimmung herrscht im Unterhause. Ausschußberathungen und Abstimmungen treiben im Verein mit der unerträglichen Hitze selbst die Geduldigsten ins Lager der Unzufriedenen. Und dabei die Aussicht auf eine bis in den September hinein fortgesetzte irische Erörterung! Von den 833 Linien, die der Entwurf bedeckt, sind im Zeitraum eines Monats erst 48 erledigt worden, und zu den übrigen 785 Zeilen wurden bis jetzt 740 Zusätze angemeldet. Gladstonianer und Iren liebäugeln immer mehr mit einem Staatsstreiche gegen die Unionsverschleppung, während die Opposition den Entwurf dahin wünscht, wo der Pfeffer wächst. Das Unterhaus hat längst aufgehört, der bequemste und kühlste Klub Londons zu sein. Die Räumlichkeiten entsprechen durchaus nicht mehr der gewachsenen Mitgliederzahl, und die endlosen Abstimmungen mit dem ewigen Hin- und Hermarschiren sind zu einer schweißbringenden Anstrengung geworden. Der allseitige Aerger hat sich schon in einer Rücksichtslosigkeit gegen das schöne Geschlecht Luft gemacht. Seit einigen Jahren pflegen sich auf der langen Flußterrasse des Unterhauses die Frauen und Freundinnen der Mitglieder ein Stelldichein zum 5 o'clock tea zu geben. Der Fremdling, der auf der Westminster-Brücke steht oder auf einem Dampfer vorbeifährt, erblickt dort eine sehr fashionable Gesellschaft, die Thee und Kaffee schlürft und Eis ißt; niemals würde derselbe ahnen, daß dahinter der gestrenge Senat des britischen Reiches sich an den irischen Knochen die Zähne ausbeißt. In jüngster Zeit aber schreiben die Damen förmliche Einladungen aus, so daß würdige Gesetzgeber, denen der weibliche Umgang entbehrlich scheint, entweder von der frischen Luft der Terrasse förmlich ausgeschlossen waren oder sich gegenüber der zahllosen Damenkundschaft vergebens nach einem Kellner für die eigenen Bedürfnisse umsahen. Und so erging denn auf ihre Veranlassung in der vorigen Woche der Spruch des Sprechers, daß künftighin die rechte Seite der Terrasse ausschließlich dem männlichen Geschlechte vorbehalten bleiben solle. Heute soll ein Kabinetsrath stattfinden, um ein Heilmittel für Unzufriedenheit und Verschleppung aufzufinden.

London, 20. Juni. Die „Times“ sagt, der Zusammensturz der Richterschen Partei in Deutschland sei von überaus großer Wichtigkeit für die Regierung, insofern mit ihr der Hauptvertreter der parlamentarischen Opposition gegen die Militärvorlage falle. Das verdammende Urtheil, welches das Land über das Verhalten des unversöhnlichen Gegners der Militärvorlage gefällt habe, werde zu Caprivi's Ansehen ungeheuer viel beitragen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Rom, daß Verhandlungen zwischen dem Vatikan und England betreffend Ugandas schweben. Der Vatikan verlangt für die katholische Mission die Zurückgabe des frühern Grundbesitzes und eine Entschädigung für den erlittenen Verlust.

London, 21. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Jeddah gemeldet wird, sind in Mekka in der Zeit vom 16. bis 20. Juni 830 Personen an Cholera gestorben.

Hull, 21. Juni. (Hirschs T. B.) Der nationale Bergarbeiterkongreß hat beschlossen, alle Anstrengungen zu machen, damit eine beträchtliche Anzahl Arbeiter in das Parlament komme. In der Resolution wurde betont, daß möglichst viele Arbeiter als Magistratsbeamte gewählt werden sollen; der Staat soll Besitzer von Eisenbahnlinien werden, dagegen sollen die Gemeindebehörden größere Industriewerke in ihren Besitz zu bringen suchen. Ferner soll eine Pensionskasse für Arbeiter gefährlicher Betriebe errichtet werden, alle Einkünfte über 400 Pfund sollen progressiv besteuert werden. Die Regierung soll ersucht werden, für einen besseren Gesundheitszustand der Arbeiter zu sorgen und Maßregeln gegen die Cholera in den Seehäfen zu treffen. Der nächste Kongreß wird in Bradford stattfinden.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Juni. In den hiesigen Hofkreisen gilt es für sehr wahrscheinlich, daß der König und die Königin am 29. d. M. Morgens von Esbjerg aus an Bord des „Danebrog“ nach England abreisen. Der „Danebrog“ wird von der Kreuzerkorvette „Valkyrien“ begleitet werden, an deren Bord Prinz Waldemar als Kapitän an der Reise theilnehmen wird.

Rußland.

Der „Dniewnik Warschawski“ fordert aufs neue in geradezu ciatorischer Weise die russische Regierung auf, jetzt ebenso entschieden gegen die deutschen Industriellen im Gouvernement Kalisch vorzugehen, wie sie es bisher schon in dem Lodser und Sosnowitzer Bezirk gethan hat. Das russische Blatt führt aus, daß im Kalischer Gouvernement jetzt 1641 Fabriken vorhanden sind mit einem Jahresumsatz von 10 Millionen Rubel. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Tuchfabriken, Baumwollspinnereien und 745 Webereien für baumwollene und wollene Gewebe, sowie um die Herstellung von Strümpfen, Bändern und Filz-Erzeugnissen. Der größte Theil dieser Anstalten befinde sich in den Händen der Deutschen, wie schon der Name der Fabrikbesitzer darthue. Eine energische Einmischung der Regierung gegen die fremdländische Ueberfluthung sei dringend erforderlich.

Amerika.

Newyork, 21. Juni. In dem Parkville-Tunnel zwischen Brooklyn und Coneyisland entgleiste gestern ein mit etwa 1000 vom Sheapsheadbay-Rennen zurückkehrenden Passagieren besetzter Zug der Manhattan-Beach-Eisenbahn. 9 Personen wurden getödtet und etwa 100 Personen verwundet. Viele Passagiere wurden gegen die Granitwände des Tunnels geschleudert oder geriethen unter die Räder der Wagen. Die Katastrophe soll dadurch herbeigeführt sein, daß der Weichensteller schlief, als der Zug in den Tunnel einfuhr. Auf der gleichen Bahnstrecke ereignete sich gestern noch ein zweiter Unfall unweit Long-island-City, woselbst 4 Waggons eines vom Wettrennen kommenden Zuges entgleisten, jedoch wurde Niemand verletzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Juni. In verschiedenen Tagesblättern ist kürzlich ein Artikel abgedruckt, in welchem ausgeführt wird, daß für die Arbeitgeber eine Verpflichtung, die für die Invaliditäts- und Altersversicherung beigebrachten Marken zu entwerthen, regelmäßig nicht bestehe, sondern nur eine Berechtigung. Dies ist richtig. Es kann aber nur dringend empfohlen werden, daß die Arbeitgeber von ihrer Berechtigung, die Beitragsmarken zu entwerthen, Gebrauch machen, damit spätere Streitigkeiten darüber, wann und von wem die Marken verwendet sind, vermieden werden und damit eine anderweitige Verwerthung der einmal verwendeten Marken unmöglich gemacht werde. Die Entwerthung erfolgt in der Weise, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. B. 14. 6. 93. Die geringe Mühewaltung, welche noch durch Anwendung eines einfachen Datumstempels verringert werden kann, fällt gegenüber den angedeuteten Vortheilen nicht ins Gewicht.

— Bei dem Privat-Nachtwach-Institut laufen täglich Gesuche von Herrschaften ein, die ihre Wohnungen während ihrer Abwesenheit in der Sommerfrische oder auf Reisen beaufsichtigen lassen wollen. Das Institut führt derartige Aufträge gegen den Betrag von monatlich 1,25 Mark aus.

— Außerordentlich zufriedengestellt waren am letzten Sonntag die Rügenfahrer des Dampfers „Freia“ darüber, daß die Abfahrt des Schiffes von Stettin um 2½ Uhr Morgens stattgefunden hat, da die Passagiere bereits um 9 Uhr auf der Insel Rügen, direkt vor Stubbenkammer, landeten. Die Rhederei von J. F. Bräunlich hat sich nunmehr entschlossen, die „Freia“ am nächsten Sonntag wiederum 2½ Uhr Morgens abfahren zu lassen und dürfte damit den Wünschen derjenigen Passagiere, die in einem Tage eine Rügenfahrt unternehmen wollen, entgegenkommen.

— Freitag debütirt im Elysium-Theater Frl. A. Blange vom Karl Schulz-Theater in Hamburg in der Jacobson'schen Gesangsposse „Hopfenraths Erben“. Die Dame soll das vakant gewordene Fach von Frl. Delma besetzen, da letztere Familienverhältnisse halber das hiesige Engagement verlassen mußte.

— Die erste Ziehung der preußischen Lotterie beginnt am 3. Juli. Loose sind, wie wir hören, bei den neubestellten königlichen Lotterie-Einnehmern (in Schivelbein bei F. Waldow) noch bis Ende dieses Monats zu haben. Der Preis beträgt für ein Viertelloos 10,50 Mark, für ein Zehntelloos 4,20 Mark.

Vermischte Nachrichten.

— (Karl Riesel's Gesellschaftsreise nach Chicago.) Wie uns Karl Riesel's Reisekomtoir, Berlin S. W., mittheilt, kam am 16. d. Mts. nach einer der schnellsten Reisen, die bisher die Dampfer der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft gemacht haben, nach einer herrlichen Ueberfahrt auf spiegelglatter See die größte Reisegesellschaft, die wohl für eine einzige Route je eine deutsche Unternehmung gehabt hat, wohlbehalten von Newyork wieder in Hamburg an. In bewegten, herzlichen Worten dankte im Namen aller Theilnehmer Herr Landrath von Düring dem Leiter der Gesellschaft Herrn Korvetten-Kapitän a. D. Tesdorf beim letzten gemeinsamen Mahle an Bord der „Columbia“ für dessen umsichtige und aufopfernde Führung und für das vorzügliche Arrangement des Komtoirs. Die imposante Zahl der Theilnehmer hat selbst im Ausstellungstroubel überall berechtigtes Aufsehen erregt, was namentlich bei den gemeinsamen Ausfahrten in eleganten Equipagen zum Ausdruck kam und wurde die Gesellschaft in zahlreichen deutschen Zeitungen der passirten Städte mit warmen Worten begrüßt. Durch Vermittelung des Reisechefs hatten die Theilnehmer Gelegenheit, in Washington an bevorzugter Stelle den Präsidenten der Unites States zu begrüßen, welcher sich mit dem Reisechef längere Zeit unterhielt und jedes Mitglied der Gesellschaft mit einer kurzen Ansprache auszeichnete. Der Verlauf der Reise selbst darf, dank der schon Anfang des Frühjahrs vom Komtoir am Platze getroffenen Vorbereitungen und der mit den Hotels und Eisenbahngesellschaften geschlossenen Vereinbarungen, als durchaus befriedigend und wohlgelungen bezeichnet werden. Besonders verdient noch erwähnt zu werden, daß auf der Rückfahrt von Chicago nach Albany die Eisenbahngesellschaft in anerkennungswerther Koulanz der Rieselschen Reisegesellschaft besondere Schlafwagen zur Verfügung stellen und dieselben in Niagara Falls zum Zwecke der weiteren Benutzung auf einige Tage ausrangiren ließ. Zum großen Feste des Newyorker Liederkranz erhielt die Reisegesellschaft schon beim Antritt der Fahrt auf amerikanischem Boden eine offizielle Einladung und wurde derselben am 7. Juni (1 Tag vor der Abreise) entsprochen. Im herrlichen Klubhause des genannten Vereins wurde in erhebender und begeisterter Weise das Deutschthum gefeiert, das sich nach übereinstimmendem Urtheile wieder so glänzend in den Werken des Friedens auf der Weltausstellung in Chicago bewährt habe und unserer Reisegesellschaft als den einzigen geladenen Gästen in formvollendeter Festrede freundliches Willkommen geboten. Keinen schöneren und würdigeren Abschluß hätte die Reise für die Gesellschaft finden können und lange wird den Theilnehmern dies großartige Fest und die reiche Fülle der Reise-Erlebnisse unvergeßlich bleiben. Es sei noch bemerkt, daß das Rieselsche Reisekomtoir diese Reisen wiederholt, und werden am 6. Juli und am 3., 17. und 31. August weitere Fahrten zum Besuche der Weltausstellung angetreten.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 20. Juni. Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, zogen mehrere schwere Gewitter über unsere Stadt, die den lange ersehnten Regen brachten, aber auch wieder durch die niedergehenden Schläge zündeten, wie die von zwei Richtungen aufgehenden Feuerscheine zeigten. Nach eingegangener Nachricht ist das eine Feuer in Zedlin gewesen, wo ein Bauernhof herunterbrannte, dagegen fehlt über das zweite Feuer genaue Nachricht.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 585 Rinder, 5621 Schweine, dabei 66 Bakonier, 1600 Kälber, 2424 Hammel.

Nur ca. 100 Rinder, ausschließlich geringe Waare, wurden verkauft, aber die Preise des letzten Sonnabend nicht erzielt.

Schweine wurden bei ruhigem Handel ausverkauft. Es wurden bezahlt: 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 51—52 Mark, 3. Qualität 47—50 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier 51—52 Mark für pro 100 Pfund und 50 Pfund Tara aufs Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich flau und schleppend. 1. Qualität 46—50, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 39—45, 3. Qualität 28—38 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Von dem Auftrieb an Hammeln wurde ca. der dritte Theil zu unveränderten Preisen abgesetzt.

Börsen-Berichte.

Posen, 21. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,60, do. 70er 35,90. — Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 21. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,90. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,10. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni —,— G., —,— B., per Juli 18,95 G., 19,00 B., per August 19,17½ bez., 19,20 B., per September 17,45 G., 17,50 B. Alte Ernte ruhig, neue schwach.

Köln, 21. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 52,00.

Hamburg, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 19,00, per August 19,25, per September 17,50, per Oktober 15,45. Alte Ernte stetig, neue matt.

Hamburg 21. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,25, per September 76,75, per Dezember 74,75, per März 73,00. — Ruhig.

Wien, 21. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,32 G., 8,37 B., per Herbst 8,61 G., 8,64 B. Roggen per Mai-Juni 6,85 G., 6,95 B., per Herbst 6,52 G., 6,55 B. Mais per Mai-Juni 5,48 G., 5,51 B. Hafer per Mai-Juni 7,30 G., 7,40 B.

Havre, 21. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 93,25, per März 91,00. Schleppend.

London, 21. Juni, 2 Uhr 17 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 89 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 12 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 21. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d. — Stetig.

Newyork, 20. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork $7^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans 7,75. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 59,00. Matt. Schmalz loko 10,00, do. (Rohe u. Brothers) 10,25. Zucker Fari (refining Muscovados) 3,87. Mais (New) per Juni 49,37, per Juli 50,12, per August 51,12. Rother Winter-Weizen loko 72,00. Kaffee Rio Nr. 7 16,50. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht 3,00. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 71,75, per Juli 72,75, per August 75,12, per Dezember 82,37. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,35, per September 15,05.

Chicago, 20. Juni. Weizen per Juni 64,75, per Juli 65,37. Mais per Juni 41,37. Speck short clear nom. Pork per Juni 20,10.

Telegraphische Depeschen.

Marburg, 21. Juni. Eine gewaltige Feuersbrunst vernichtete in dem Orte Niederweisel einige 20 Wohnhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden. Der Schaden an Vieh und Vorräthen ist groß.

Paris, 21. Juni. Die morgige Sitzung, in welcher Millevoye auf Grund der Dokumente der „Cocarde“ beweisen will, daß Clemenceau sich des Landesverraths schuldig gemacht, verspricht äußerst stürmisch zu werden. Man vermuthet, daß es sich um Enthüllungen betreffs einer früheren italienischen Anleihe handle. Die mehrfach geäußerte Annahme, daß das Ganze ein neuerlicher Koup Constans' sei, findet bei ern[illegible]haften Politikern keinen Glauben.

Paris, 21. Juni. Ein Redakteur des „Figaro“, welcher sich in die Redaktion der „Justice“ begeben hatte, um das Urtheil Clemenceaus über den in der „Cocarde“ veröffentlichten Brief Ducrets zu erfahren, erklärt, man erwarte sehr wenig von neuen Enthüllungen und fürchte dieselben keineswegs. Ducret erklärte demselben Redakteur gegenüber, daß er seine Dokumente aus England erhalten habe. Das Journal sagt: Clemenceau sei offenbar seit langer Zeit mit der englischen Regierung in Verbindung und seine Reden dienten lediglich britischen Interessen.

In der Interpellation, welche Millevoye morgen an die Regierung richten wird, wird er den Nachweis zu führen suchen, daß England den Panamaskandal gegen Frankreich auszunutzen gedachte, um ein Bündniß desselben mit Rußland zu verhindern.

Madrid, 21. Juni. Gestern stürzte der Zirkus ein, viele Deputirte und eine Anzahl anderer Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Anzahl der Todten ist noch unbekannt.

London, 21. Juni. Die Hierherkunft des Prinzen Heinrich von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers zur Vermählungsfeier des Herzogs von York wurde dem Hofe zu St. James amtlich notifizirt.

Ein Mitglied des Londoner Grafschaftraths wurde wegen Betrugsversuchs vor die Assisen verwiesen.

Im Unterhause beantwortete der Untersekretär des Auswärtigen, [illegible] E. Grey, die Anfrage des Abgeordneten [illegible] bezüglich der deutschen Stichwahlen dahin, daß der britische Botschafter Sir Edward Malet bereits Weisung erhalten habe, sofort über das Resultat derselben authentisch hierher zu berichten.

Odessa, 21. Juni. Die chemische Fabrik von Brodski wurde durch eine furchtbare Benzin-Explosion vernichtet, wobei zehn Arbeiter getödtet, sechs schwer verwundet wurden. Auch der Fabrikdirektor erhielt lebensgefährliche Verletzungen.

Mexiko, 20. Juni. Die mexikanischen Truppen haben bei der Unterwerfung der aufständischen Yaqui-Indianer mit großen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen und sind neulich bald in einen Hinterhalt gefallen. Die Rothhäute sind ausgezeichnet bewaffnet.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 22. Juni.

Ein wenig wärmeres Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 20. Juni, — 1,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 20. Juni, + 0,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 20. Juni, + 0,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 20. Juni, Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. — **Warthe** bei Posen, 20. Juni, + 0,46 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Juni, + 0,54 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 20. Juni, + 1,36 Meter.

Berlin, den 2[illegible]. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,40G	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	100,70B	do. do. 3½%	98,30G
Pr.Conf.A.4%	107,30G	Wstp.rittsch.3½%	97,20b
do. 3½%	100,80B	Kur-u.Nmk.4%	103,40b
Pr.St.-A.4%	101,10G	Lauenb.Rb.4%	103,25b
PStSchuld 3½%	99,80G	Pomm. do.4%	103,25b
Brl.St.-O.3½%	98,80bG	do. do.3½%	98,25b
do. n. 3½%	99,20b	Posensch.do.4%	103,10G
Stett.St.-		Preuß. do.4%	103,25b
Anl.89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	—,—	Rentenb.4%	103,60b
Berl.Pfdb.5%	115,25b	Sächs. do.4%	103,40b
do. 4½%	109,30b	Schles. do.4%	103,20b
do. 4%	104,25b	Schl.Holst.4%	103,20b
do. 3½%	99,60B	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	98,60G	Baier.Anl.4%	107,00bG
do. 4%	—,—	Hmb.Staats-	
Landsch. 4%	103,25bG	Anl.1886 3%	—,—
Central- 3½%	98,40bG	Hmb.Rente 3½%	97,90G
Pfandbr. 3%	86,50b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	96,90G	Staats-A.3½%	97,66G
Pomm.do.3½%	98,80B	Pr.Pr.-A.3½%	—,—
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.-	
Posensche do.4%	101,80b	Anleihe 4%	144,90G
do do.3½%	97,30b	Cöln-Mind.-	
Sächs.do.4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,20G
Schl.-Hlst. 4%	103,10G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,60b	Loose —	2[illegible],20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	11050,00B	Concord.L. 45	1200,00B
Berl.Feuer 158	2190,00B	Elberf. F. 270	5300,00B
do.Ld.u.W. 120	1725,00G	Germania 40	1095,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	Mgd.Feuer 206	3205,00G
Colonia 100	9050,00G	do. Rückv. 45	845,00bB
		Prß.Leben 37,5	695,00G
		Pr.N.V.St. 66	825,00G

Fremde Fonds.

Argent.Anl.5%	52,90b	Oest.Gd.R.4%	97,50G
Buk.St.-A.5%	98,00bG	Rum.St.-A.-Obl.amrtb.5%	97,60b
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	39,00b	R.co.A.80 4%	98,60G
Ital.Rente 5%	91,50G	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl.6%	73,00b	do.Goldr.6%	—,—
do.20L.St.6%	74,50b	do.(2.O.)78 5%	67,10bG
Nwy.St.A.6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	—,—
Oest.Pp.-R.4⅕%	81,00G	do. do. 66 5%	150,40B
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.n.4½%	101,80b
do.Slb.-R.4⅕%	80,50G	Serb.Gold-Pfandbr.5%	88,00B
do. 250 54 4%	127,30b	Serb.Rente 5%	80,20bG
Oest.60er L.5%	126,90b	do. do. n. 5%	79,75bG
do. 64er L.—	331,50G	Ung.G.-Rt.4%	96,10b
Rum. St.- 5%	102,30B	do.Pap.Rt.5%	—,—
A.-Obl. 5%	102,30B		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.3.abg.3½%	99,25b	Pr.B.Cr.Ser.12.(rz.100)4%	101,70b
do. 4.abg.3½%	99,25b	Pr.Ctrb.-Pfdb.(rz.110) 5%	—,—
do. 5.abg.3½%	95,50bG	do.(rz.110)4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Oblg.4%	102,00bG	do.(rz.100)4%	101,30bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pf.4.5.6.5%	112,75G	do. 3½%	96,25bG
do. 4%	102,80bG	do.Com.-O.3½%	96,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B.div.Ser.(rz.100) 4%	102,00bG
Pom.3.u.4.(rz.100) 4%	101,50G	do.(rz.100)3½%	98,00bG
Pom.5.u.6.(rz.100) 4%	103,00bG	Pr.Hyp.-Vers.Certific. 4½%	100,00G
Pr.B.-C.unkndb.(rz.110) 5%	113,75G	do. 4%	102,75B
do.Ser.3.5.6.(rz.100) 5%	107,50G	St.Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,00G	do.(rz.110)4½%	105,25G
		do.(rz.110)4%	103,10b
		do.(rz.100)4%	102,00bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,80G	Hibernia —	101,00b
Boch.Bw.A.—	—,—	Hörd.Bgw. —	8,00G
do. Gußst. —	118,40b	do. conv. —	11,40bG
Bonifac. 13½%	91,50B	do. St.-Pr.—	33,00bG
Donnersm.6%	86,50G	Hugo 10%	121,00bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	100,00bG
Pr.L.A.6%	52,75bG	LouiseTiefb.—	54,00b
Gelsenk.12%	129,60b	Märk.-Wstf.—	195,10bG
Hark.Bgw. —	79,50b	Oberschles. 2%	49,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.3 A. B. 3½%	99,25b	Jelez-Wor.4%	—,—
Cöln-Mind.4.Em.4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,00b
do. 7.Em.4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.4%	93,50b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.Asow-Oblg.4%	93,60b
Magdeburg-Leipz.Lit.A.4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	94,75b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	95,90B
Oberschles.Lit. D.3½%	—,—	do. Smol.5%	103,00B
do. Lit. D.4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)4%	93,50bB
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	94,80b
Saalbahn 3½%	95,40b	Rjaschk.Morczansk gar.5%	102,90B
Gal.C.Ldw.4½%	80,60G	Warschau-Terespol 5%	103,60bG
Gtthb.4.S.4%	103,10B	Warschau-Wien 2. E. 4%	100,00b
do. conv.5%	—,—	Wladikawk.4%	95,50G
Brest-Graj.5%	99,50G	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb.3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00G
Marienburg-Mlawka	5%	111,00bG
Ostpreußische Südbahn	5%	103,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,80G	Balt.Eisb. 3%	61,40b
Frkf.Güterb.4%	64,75b	Dux-Bodb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	134,50b	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	110,10b	Gotthardb.4%	163,90b
Marienburg-Mlawka 4%	71,00b	It.Mittmb.4%	101,00b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk.Staatsb.4%	101,25G	Mosk.Brest 3%	—,—
Ostp.Südb.4%	74,75bG	Oest.Fr.St.4%	—,—
Saalbahn 4%	24,50bG	do. Ndwstb.5%	88,50G
Starg.Pos. 4½%	101,30G	do.L.B.Elb.4%	102,40b
Amstd.Rttd.4%	96,25b	Sdöst.(Lb.)4%	44,25b
		Warsch.-Tr.5%	10[illegible],30b
		do. Wien 4%	207,10b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	56,75G	Harb. Wien. Gum.	—	291,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	—,—	L. Löwe u. Co.	18%	250,50G
Leopoldshall	—	85,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	99,25G
Oranienburg	7½%	65,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	115,50G
do. St.-Pr.	7½%	76,50G	do. (Lüders)	—	141,50G
Schering	13%	270,75G	Grusonwerke	—	204,75G
Staßfurter	—	151,00G	Hallesche	35%	286,25G
Union	10%	134,00bB	Hartmann	—	145,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	71,10G
Möller u. Holberg	6%	79,00G	Schwartzkopf	—	238,75b
P. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,50G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	111,60bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	201,00G	Wilhelmshütte	2¼%	54,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	158,00G
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br. Cementfab.	4%	88,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	105,75G
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	225,25bG
Danziger Oelmühle	—	83,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00B
Dessauer Gas	10%	172,00G	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	127,75bG	N. Stett. D.-Comp.	2%	80,75G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,30G	Disc.-Com.6%	18[illegible],25bG
Berl.Eff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	142,25b
do Hdlsges. 7½%	140,00b	Nationalb. 6½%	112,25b
Bresl.Disc.-Bank 4½%	101,70B	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	159,00bG
Deutsche B.9%	158,10bG	Reichsbank 8½%	150,50G
Dtsch. Gen. 6%	117,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71G	Engl. Banknot.	20,38b
Souvereigns	20,335G	Franz. Banknot.	80,85bG
20 Frcs. p. St.	16,25b	Oest. Banknoten	165,75b
Dollars	4,1825G	Russische Noten	214,8[illegible]G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¼ G

Wechsel-Cours v. 21. Juni

Amsterdam 8 T.	2½%	168,20b
do. 2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,80G
do. 2 M.	3½%	80,55G
London 8 Tage	2½%	20,375b
do. 3 Monate	2½%	20,295b
Paris 8 Tage	3%	80,90b
do. 2 Monate	3%	80,65B
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	165,65b
do. 2 M.	5½%	165,10b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,40b
Petersburg 3 Wch.	6%	214,10b
do. 3 Mon.	6%	212,60b

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

31)

„Mein Gott, wie schwerfällig Sie sind! sagte Maud. „Wenn Sie fürchten, daß ich Sie nur zum Besten haben will, so nehmen Sie mich doch einfach beim Wort und halten Sie mich fest! Heute Nacht sind Sie unser Gast wie jeder Andere und Sie dürfen alle Rechte für sich beanspruchen, die irgend einem unter unseren Gästen zustehen."

Eine schmetternde Fanfare tönte vom Tanzsaal herüber, und nun legte die junge Amerikanerin ohne Weiteres ihre Hand auf Rudolf Hellborns Arm.

„Das ist das Signal zum Souper," plauderte sie weiter, noch ehe er antworten konnte. „Kommen Sie schnell, damit wir uns noch einen guten Platz erobern!"

In drei kleineren, dem Tanzsaal benachbarten Räumen waren die Speisetischchen aufgestellt, deren jedes nur Platz für vier Personen bot, während die Herbeischaffung der auf mächtigen Buffets aufgestellten Erfrischungen neben einem kleinen Heere von Lohndienern den Kavalieren selbst überlassen blieb.

Auf der Schwelle des Zimmers trafen Maud und Hellborn mit dem Baron v. Trauenstein zusammen.

Rüdiger hatte die beiden schon aus einiger Entfernung wahrgenommen, und wenn sich zuerst ein lebhaftes Erstaunen in seinen Zügen gespiegelt hatte, so trat er ihnen jetzt mit sorglosem Lächeln entgegen.

Ohne von dem Dasein des Kandidaten auch nur mit einem flüchtigen Blick Notiz zu nehmen, wandte er sich gegen Maud.

„Seit zehn Minuten suche ich Sie gleich einer verlorenen Perle in allen Winkeln des Hauses. Ich habe das Glück gehabt, uns zwei Plätze in angenehmster Gesellschaft reserviren zu können. Frau Lucy Löwengard und der Graf Treyssa werden unsere Tischgenossen sein, vorausgesetzt natürlich, daß Sie nichts dagegen einzuwenden haben."

Er schien nicht recht zu begreifen, warum Maud noch immer ihre Hand auf dem Arm des Privatsekretärs ließ, und er hielt es darum für angezeigt, Hellborn einen kaum mißzuverstehenden gebieterischen Blick zuzuwerfen. Aber er wich in aufrichtiger Bestürzung zurück, als Maud mit schneidender Kälte sagte:

„Ich weiß nicht, mit welchem Recht Sie in solcher Weise über mich verfügten, Herr Baron, und ich bedauere lebhaft, daß Sie sich die unnütze Mühe gemacht haben, nach mir zu suchen. Jedenfalls dürfte Sie der Augenschein überzeugen, daß ich den mir zugedachten Platz trotz der verlockenden Gesellschaft nicht mehr annehmen kann."

Sie machte Miene, weiter zu gehen, doch Trauenstein, der sehr roth geworden war, gab den Weg noch nicht frei.

„Ich hoffe nicht, daß ich diese Abweisung ernsthaft zu nehmen habe, mein gnädiges Fräulein! Abgesehen von allem Anderen sind meine Rechte jedenfalls älter als diejenigen dieses Herrn da, und —"

„Wenn Sie ein so großes Gewicht auf die Berücksichtigung älterer Rechte legen, Herr Baron, so sollten Sie mir vielmehr Dank wissen, daß ich Ihnen die Freiheit dazu wiedergegeben habe! — Dort bei dem Professor Lienau sind noch zwei Stühle frei — lassen Sie uns Platz nehmen, Herr Hellborn, ehe man sie mit Beschlag belegt hat."

Vor ihrer leichten, befehlenden Handbewegung war Rüdiger von Trauenstein unwillkürlich zur Seite getreten, obwohl Maud ihm hätte vom Gesicht ablesen können, daß ihre spöttischen Worte ihm durchaus unverständlich geblieben waren. Aber sie gönnte ihm keinen Blick mehr, und sie sah sich auch nicht ein einziges Mal nach ihm und seiner Tischgesellschaft um, als sie zwischen Hellborn und dem weißbärtigen Universitätsprofessor saß. Ihr Unwohlsein aber mußte völlig überwunden sein, da sie plötzlich eine so gute Laune und eine so ausgelassene Munterkeit an den Tag legte, wie Hellborn sie in gleichem Maße bisher niemals an ihr wahrgenommen hatte.

Und hatte er sich in dieser glänzenden, geräuschvollen Umgebung fremd und unbehaglich gefühlt, so lange er von Niemandem beachtet worden war, so wurde er darin jedenfalls nicht heimischer, seitdem die schöne Tochter des Hausherrn ihn mit kleinen Aufmerksamkeiten und Liebenswürdigkeiten fast überschüttete, seitdem ihre glänzenden Augen ihn oft eigenthümlich herausfordernd anblitzten und ihr helles Lachen immer wieder in bestrickendem Wohllaut an sein Ohr tönte.

Sehr häufig hatten die aufwartenden Lohndiener auf Mauds gebieterischen Wink die breiten, flachen Krystallschalen mit schäumendem Champagner füllen müssen, und wenn Hellborn auch nur zögernd und mäßig trank, so spürte er die Wirkung des ungewohnten Feuerweines doch bald in dem rascheren Pulsiren seines Blutes und in einer gesteigerten Empfindlichkeit all' seiner Sinne. —

Da spielte die Musikkapelle im großen Saale von Neuem zum Tanze auf, und die Speisezimmer leerten sich rasch. Nur eine kleine Zahl von Gästen, denen die Freuden der Tafel köstlicher scheinen mochten als alle anderen, blieb noch zurück, und unter ihnen war der Baron von Trauenstein mit seinen Tischgenossen.

Auch in diesem kleinen Kreise mußten dem rebenumkränzten Bacchus recht ansehnliche Trankopfer dargebracht worden sein, denn es ging da überaus lebhaft und lustig zu, und namentlich das blühende Antlitz Trauensteins war bis über die Stirn hinauf geröthet.

Rudolf Hellborn mußte hart an ihm vorüber gehen, als er sich auf Mauds freundliche Bitte erhoben hatte, um ihr eine Frucht, nach der sie verlangte, von dem nächsten Buffet zu holen. In dem Moment, da er den Stuhl Trauensteins fast berührte, drehte sich der Baron mit einer ungestümen Bewegung nach ihm um und sagte, indem er den Kandidaten scharf fixirte, in barsch befehlendem Ton:

„Bringen Sie uns etwas Champagner — aber von dem herben! — Haben Sie verstanden?"

Siedend heiß drängte Hellborn das Blut zu den Schläfen; aber obwohl es ihm vor den Augen flimmmerte, hatte er noch Gewalt genug über sich, seinen Zorn zu bezwingen. Ohne ein Wort zu erwidern, ging er vorüber, wie wenn er die Anrede Trauensteins nicht vernommen oder sie doch wenigstens nicht auf seine Person bezogen hätte.

Eine Minute später kam er desselben Weges zurück, den Krystallteller, auf welchem die für Maud bestimmten Früchte lagen, in der Hand. Er sah, daß Frau Lucy Löwengard sich gegen Trauenstein neigte, um ihm etwas zuzuflüstern, das wohl eine Beschwichtigung oder eine Warnung sein mochte. Aber er sah auch, daß es dem Baron unverkennbar darum zu thun war, einen Skandal herbeizuführen, denn ehe noch Hellborn den Tisch erreicht hatte, stand er auf und trat ihm entgegen:

„Warum bringen Sie uns den Champagner nicht?" herrschte er ihn an. „Wenn Sie auch vielleicht keiner von den eigentlichen Bedienten sind, so werden Sie doch hoffentlich nicht vergessen, in welcher Eigenschaft Sie sich hier befinden, und welche Rolle Sie in diesem Hause spielen."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 17. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Nachdem in mehreren Orten eine beträchtliche Anzahl von Pockenerkrankungen vorgekommen sind, deren erste Entstehung auf Einschleppung aus den Grenzbezirken von Oesterreich-Ungarn und Russisch-Polen zurückgeführt ist, werden sämmtliche Personen, welche Arbeiter aus den verseuchten Gegenden in Beschäftigung nehmen oder ihnen Unterkommen gewähren wollen, aufgefordert, solche sogleich beim Eintreffen nach Namen, Stand und Wohnung hierher anzuzeigen, sie auch darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen der Aufenthalt am hiesigen Orte nur dann gestattet wird, wenn sie durch Vorlegung glaubhafter Zeugnisse (Impfscheine ꝛc.) den Nachweis führen, daß sie in der Heimath oder in Preußen mit Erfolg geimpft sind.

Diese Zeunisse sind den Anmeldungen sogleich beizufügen.

Russisch-polnischen oder galizischen Arbeitern, welche solche Zeugnisse nicht bei sich führen, dürfen hier nicht in Arbeit genommen, auch darf ihnen von Niemandem Obdach gewährt werden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 327 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft.

Russisch-polnische und galizische Arbeiter, welche hier bereits wohnen oder hierselbst beschäftigt sind, haben diesen Nachweis innerhalb 3 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Aufforderung ab gerechnet, in dem betreffenden Polizeirevier vorzulegen, oder sich in gleicher Frist von einem hiesigen Arzt impfen zu lassen und hierüber sich glaubhaft auszuweisen.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 21. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 5,15 Theile organischer Substanzen und ist deshalb als gutes Trinkwasser nicht zu erachten.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 26. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von 150 Stück viersitziger Subsellien und 4 Katheder vergeben werden.

Verschlossene, und mit Aufschrift „Subsellien-Lieferung" versehene Angebote sind bis Montag, den 26. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr, im Hochbau-Büreau, Rathhaus Zimmer 38, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart etwa erschienener Anbieter geöffnet werden.

Besondere und allgemeine Bedingungen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus, und können mit den Anbietungsformularen gegen Erlegung von 1 ℳ von dort entnommen werden.

Zeichnungen, in wirklicher Größe, liegen im Zimmer Nr. 36 ebendaselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 19. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in verschiedenen Straßen der Stadt soll im Wege der öffentlichen Verdingung in drei Loosen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 50 Pf. pro Loos dortselbst bezogen werden.

Angebote sind bis

Freitag, den 30. Juni cr.,
10 Uhr Vormittags,

im Büreau der Tiefbau-Deputation abzugeben.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Abputzes der Front- u. Giebelseiten der Gertrudschule, Lastadie, Gertrudkirchhof 2—4 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem auf Mittwoch, den 28. Juni 1893, Vormittag 10 Uhr im Stadt-Baubüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen, oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Am 24. Juni d. Js. wird auf dem Personenbahnhof in Stettin eine dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamte (Berlin-Stettin) zu Stettin unterstellte Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheinhefte eröffnet. Dieselbe ist mit den gangbarsten Sorten von Fahrscheinen ausgerüstet und befugt, alle bei ihr eingehenden Anträge wegen Zusammenstellung von Fahrscheinheften selbstständig zu erledigen.

Stettin, den 19. Juni 1893.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
(Berlin-Stettin.)

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Donnerstag Abend $8^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung

heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstraße 46. **Mans**, Pastor.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 21. Juni 1893.

Die engere Wahl zum Deutschen Reichstag zwischen:

1. dem **Rittergutsbesitzer Herrn von der Osten-Blumberg** und
2. dem **Former Herrn Alwin Körsten zu Berlin**

findet am

24. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,

in denselben Wahllokalen statt, in welchen die erste Wahl am 15. d. M. vorgenommen wurde.

I. Bezirk, Restauration Beuster, Breitestraße Nr. 20 für Alexander-, Bau-, Blumen- und Breitestraße.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Gaß, Stellvertreter: Herr Stadtverordneten-Vorsteher A. Fischer.

II. Bezirk, Restauration Köhler, Oderstraße 35, für Burg- und Oderstraße, Park-, Schloß- und Schützengasse und Schulstraße.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Lamprecht, Stellvertreter: Herr Stadtrath J. Fischer.

III. Bezirk, die Brauerei, Gießereistraße 15, für Gießereistraße, Langestraße 1—15 und 83a u. b bis 97.
Wahlvorsteher: Herr Brauereibesitzer Wegner, Stellvertreter: Herr Apotheker Pietzuch.

IV. Bezirk, Restauration Kienast, Lindenstraße 6, für Birkenallee, Lindenstraße 1—11 und 37—53, Münstraße.
Wahlvorsteher: Herr Landes-Direktorial-Rendant E. Griep, Stellvertreter: Herr Lehrer Paap.

V. Bezirk, Aßmann Schützenhaus, Lindenstraße 26, für Brüder- und Grabenstraße, Grüne-Wiese, Kirchengasse, Langestraße 16—25a und 74—83, Lindenstraße 13 bis 36, Ost- und Töpfersparkstraße.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath A. Fischer, Stellvertreter: Herr Kaufmann Felgenträger.

VI. Bezirk, Restauration Mietzner, Lindenstraße 27, für Franken- und Heinrichstraße, Langestraße 25b—73, Links-, Neue-, und Nordstraße, am Markt.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Keding, Stellvertreter: Herr Kaufmann H. Kypke.

Reclamationen und **Nachtragungen** sind gesetzlich **nicht mehr statthaft.**

Alle **in den Wählerlisten verzeichneten** in Grabow a. O. wohnhaften wahlberechtigten Deutschen werden zur engeren Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß alle Stimmzettel, welche nicht auf einen der obengenannten Candidaten lauten, ungültig sind.

Der Magistrat.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am Sonntag, den 25. Juni cr.:

Ausfahrt nach Hohenkrug.

Abfahrt Mittags 1,55 vom Personenbahnhof. Sammelpunkt Bahnhof **Hohenkrug.**

Die Mitglieder und Gäste mit ihren Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Anmeldungen zwecks **Fahrpreisermäßigung** bis spätestens Sonnabend Mittag bei dem Vorstande zu bewirken.

Der Vorstand.

Stettiner Molkerei-Verein.

Unser Sommer-Vergnügen findet am Sonnabend, den 24. Juni, bei Herrn **Rode** (Zur neuen Welt) Nachmittags $3^{1}/_{4}$ Uhr statt. Frauen Vogelstechen und Kinder Taubenabwerfen. Freunde und Bekannte können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Unser Mitglied **Hieronimus** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag $5^{1}/_{2}$ Uhr vom Siechenhause aus statt.

Der Vorstand.

Auktion

Montag, den 26. Juni, Vormittags 10 Uhr, Grüne Schanze 18, über die **Rest-Lager-Bestände** der **Hermann Hoppe**'schen Weinhandlung, bestehend in **Roth- und Weiß-Weinen, Arrac, Rum** ꝛc., sowie über große Lagerfässer und Geschäfts-Utensilien. Probeflaschen der Weine sind vom 23. Juni ab im Comptoir Grüne Schanze 18 zu haben.

Restgut

oder kleines Gut im Werthe von 60—120,000 Mark mit Park und herrsch. Wohnhaus in romant. Lage, an der Oder resp. den Wasserflächen Vorpommerns oder Rügen gelegen, zur Weidewirthschaft wenigstens theilw. geeignet, von ält. zahlungsfähigem Landwirth zu erwerben gesucht. Adressen (auch von Agenten) an das Secretariat des Club der Landwirthe Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 90.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute sorgsame Tochter, Schwester, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Emma Höhnke,

geborene **Kohlesch**,

nach kurzem Krankenlager am Dienstag, den 20. d. Mts., Mittags 11½ Uhr, sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
C. Wilh. Höhnke, als Gatte.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Tramburg [Neuen-Pleen].

Verlobt: Fräulein Bertha Müller mit Herrn Heinrich Freese [Tribsees-Törpin].

Gestorben: Frau Wittwe Rosenwald, Albertine geb. Lange [Swinemünde]. — Frau Blandine Rüden geb. Prochel [Ponickel b. Grünwalde]. — Frau Wilhelmine Otto geb. Raetzlaff [Greifswald]. — Herr C. Lüdtke [Stargard]. — Frau Emma Höhnke geb. Kohlesch [Stettin].

Sechstes und siebentes Buch Mosis (sonst 7 M. 50 Pf.) jetzt nur 3 M.
Paul Völtzke, Philippstr. 2.

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundschaft (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Ebenso sind

vier frequente Gasthöfe,

von denen zwei in einer Garnisonstadt, die beiden andern in ländlichen Ortschaften sich befinden, und

zwei schöne größere Güter

sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Nähere Auskunft ertheilt
W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Neu! Neu!

Columbusmarken

auf Carton,

per Blatt mit 15 verschiedenen Marken für **20 Pfg.** sind zu haben bei

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Ecke Bollwerk,

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in sauber abgezogenen und genau regulirten **Uhren** unter **dreijähriger Garantie**:

Nickel-Uhren	von 8 M an,
Silberne Cylinder-Uhren	„ 14 „ „
Silberne Cylinder-Remont.-Uhren	„ 15 „ „
„ **Ancre-Remont.-Uhren**	„ 25 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„ 18 „ „
Goldene Herren-Remont.-Uhren	„ 40 „ „
„ **Damen-Remont.-Uhren**	„ 22 „ „

nur 14k. Gold, gestempelt.

ff. Gold-Doublée-Ketten von 7,50 Mk. an.

Specialität: Talmiketten

in den feinsten Goldmustern. **nur von mir echt zu beziehen und mit meinem Stempel versehen, 5 Jahre schriftliche Garantie.**

m. 14 Karat GOLD vergoldet

Panzer-Herrenketten von 3 M an,
Panzer-Dam.-Ketten von 4 M an.

Regulatoren, Wanduhren und **Wecker** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren werden sauber und gut unter Garantie billigst ausgeführt.

Sommerdecken, Netzdecken

in den schönsten Mustern sind billigst zu haben in der Deckenfabrik von

Hugo Herrmann Nachf.
gr. Wollweberstr. 42.

1000 **Briefmarken**, ca. 170 Sorten 60 Pf, — 100 verschiedene überseeische 2,50 M, — 120 bessere europäische 2,50 M bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 Pf das Pfd. in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen und Berechnungen werden in meinem Komtoir gefertigt.

Vorzügliche
Koch- und Speise-Schokoladen
von 1 Mk. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60 M.
Deutscher Kakao
per Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt 2.

Sonntag, den 25. Juni cr.:

Volks-Gesangfest
des Pommerschen Sängerbundes
auf dem
Julo.

Programm.

Empfang der Sängerchöre Vormittags 9 bis 12 Uhr im Etablissement **„Sommerlust“**, dort präzise 1 Uhr Aufstellung der Sänger und Festzug mit der Kapelle des Königs-Regiments nach dem **„Julo“**. Daselbst Mittagstafel à la Karte bei Herrn **Leo Olwig, Forsthaus.** Antritt um 3 Uhr nach dem Festplatze in der Schlucht. Aufstellung der Sänger nach Stimmen geordnet und Beginn des Festes: **Volkslied, Begrüßung der Sänger, Prolog, Festrede, Gesammtchöre und Einzelchöre der Gesang-Vereine** und

Gr. Instrumental-Concert,

ausgeführt von der **Kapelle des Königs-Regiments** unter Leitung des Concertmeisters Herrn **C. Kluge.**

Entree auf dem Julo à Person 20 Pf. incl. des Festprogramms.

Um eine, im allgemeinen Interesse liegende, gute Ausführung des Programms zu ermöglichen, wird jeder Einzelne dringend ersucht, den Anordnungen des Fest-Comités, wie der durch blau-weiße Armbinden kenntlich gemachten Ordner Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Viertel-Loose zur Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

à 10 Mk. 50 Pf. hat noch abzugeben
Königl. Lotterie-Einnehmer E. Harich
in **Mohrungen Ostpr.**

Farben, trockene und

mit bestem gekochten Doppelfirniß angeriebene **Oelfarben,**
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer.
Leim, Schellack 2c.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Sämmtliche Neuheiten in

wollenen Kleiderstoffen

werden jetzt zu **bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft.

Große Auswahl in
neuesten Batisten, Mousselinen,
Percals und gestickten Roben.
Schwarze Cachemires u. Musterstoffe
in besten Fabrikaten.

D. Jassmann,
14 Reifschlägerstr. 14.

Echt Harzer Sauerbrunnen Grauhof

von Sanitätsrath Dr. Saxer, Goslar,
angenehmstes Tafel- und Erfrischungs-Getränk
allein echt zu haben bei

Max Schütze Nachf.
Telephon 518. Paul Krause.

Preis pro 100 Flaschen 16,00 Mk.
excl. Korb und Flaschen.

Wer seine Vögel lieb hat

füttere **nur** noch **Mildebrandt's prämiirte Vogelfutter-Mischungen: Singfutter** für körnerfressende, spec. Kanarienvögel **Universal(weich)futter** für Drosseln, Nachtigallen, Staare 2c. Dieselben sind **nur** aus den **besten, auf m. Maschinen staub- u. unkrautfrei gereinigten Qualitäten**, von mir **direct importirter** Futtersamen 2c. hergestellt und **schlagen durch Billigkeit und Güte jede Concurrenz.**

Julius Mildebrandt,
Vogelfuttergroßhandlung, **Köln a. R.**
Alleiniger Depositair für **Stettin** und **Umgegend Theodor Pée.**

---

80 Kisten Champagner.

Marke **Carte Blanche, Charlier & Co.,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 15** frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher **Andree & Wilkerling,** Spediteure, **Sellhausbollwerk 3.**



Eisschränke

vorzüglicher Construction in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Königl. Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.



Portland-Cement-Fabrik „Stern“

Toepffer, Grawitz & Co.
Stettin, Heumarktstrasse No. 7
Telegramm-Adresse: **Starcement-Stettin,**
empfiehlt ihre **Stern-Cement-Rohre**
für Canalisationen, Wasserleitungen, Wege und Eisenbahndurchlässe, Abortleitungen, Dunstschächte, Brunnenschächte 2c.

Lichte Weite in Millimetern	Preis für Rohre von 1 m Länge M	Pf
150 (rund)	1	75
175	2	—
200	2	30
250	2	70
300	3	50
350	4	30
400	5	—
450	5	50
500	6	50
600	8	50
700	11	—
800	13	—
900	15	50
1000	18	—
1100	28	50
1500	41	—
2000	60	—
250/375	4	20
300/450	5	90
350/525	6	20
400/600	6	50
500/750	9	50
600/900	12	50
700/1050	15	50
800/1200	22	—
1000/1500	35	—

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt
Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Veltener Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Für Blousen

empfehle Neuheiten in

Damen-Gürtel

äußerst billig.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Geölte Pläne billig zu verkaufen.
Busse, Oberwiek 64.



Ludolf Schöne

69 Uhrmacher **Breitestr. 69.**

Uhren- und Uhrketten.
Spezial-Geschäft.
Verkauf zu Fabrikpreisen
unter **3jähriger** Garantie.
Gold. Herren-**Remontoirs** schon von **38 Mark** an.
Gold. Damen-**Remontoirs** schon von **20 Mark** an.
Silb. Herren-**Remontoirs** schon von **15 Mark** an.
Silb. Damen-**Remontoirs** schon von **14 Mark** an.
Nickel-Remontoirs schon von **8 Mark** an.
Nickel-Schlüssel-Uhren schon von **7 Mark** an.
Regulatore m. Schlagwerk schon von **12 Mark** an
Wecker-Uhren schon von **3 Mark** an.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art
Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,
b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. u. auch Herr E. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. R. entg.

Alles zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
Plüss-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 und 50 Pf. bei **Adolf Tamms,** Louisenstr. 6/7, **Erich Richter,** Drog., Breitestraße, **Paul Kräuslich,** Drog., Königsthorpassage 11, **M. Radheim,** Haus- und Küchengeräthe, **Otto Reimer,** Falkenwalderstraße 5, **Heinr. Pagis,** Neue Königstr. 3, **Theod. Pée,** Breitestraße 60 und Falkenwalderstraße 14 in **Stettin.** Langenstr. 1 in **Grabow** a. O. und Chausseestraße 9 in **Züllchow.**

---

3 Meter **f. blau, braun** od. **schwarz** **Chéviot** zum **Anzuge für 10 Mk.** versendet franco gegen Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen** bei **Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

Frischbier

(literweise zugemessen),
Bestes Malzbier,
Weißbier, Braunbier
verkauft täglich
M. Krause,
Königstraße, Eingang Beutlerstraße.

Neue Polizei-Anmelde-Formulare

sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Ein großer kupf. **Mauerkessel** für Fleischer zu verkaufen Frauenstr. 44, 2 Treppen.

---

4 Klucken sind zu verkaufen.
Heinrichstr. 44.

Einige hundert **Briefmarken,** darunter sehr seltene, sind preiswerth zu verkaufen. Offert. unter **K. 100** an die Expedition d. Bl.

Eisschränke
und
Petroleumkocher

empfiehlt billigst
L. Petri,
Klempnermeister, Pölitzerstraße 17.

Friedrichstr. 9

eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Hinterhause, 4 Treppen, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je **zwei** zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 M zu vermiethen.

---

2 Damen suchen in der Nähe der Falkenwalderstraße im Vorderhause eine kleine Wohnung zum Preise von circa 18 Mk. Gefl. Offerten unter F. B. in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Mehrere tüchtige ältere Former

finden in meiner Eisengießerei gegen gute Accordsätze lohnende Arbeit.
Alfred Spierling,
Rostock i. M., Doberanerstraße Nr. 72.

Ein Halbinvalide mit guter Handschrift sucht Stellung als Komptoirbote oder ähnliches. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten unterr **M. M.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Herren,

welche in **besseren Kreisen** verkehren und ausgedehnte Bekanntschaften besitzen, haben **Gelegenheit,** auf anständige Art und Weise Ihr **Einkommen** um ein **Beträchtliches zu vermehren.**

Anfragen sub **G. W. 11 postlagernd Wiesbaden.**

Ein bedeutendes Haus in Cognac sucht

Vertreter

I. Ranges. Günstigste Bedingungen.
Offerten an **A. Menard, Roger & Cie.** in **Cognac** (Frankreich).

Kinder oder junge Mädchen finden für die Ferien an der See Anschluß bei einer gebildeten Dame. Zu erfragen
Giesebrechtstr. 15, 3 Tr.

Malerarbeiten.

Zur Anfertigung **jeder Art** dauerhaft bei **billigster Preisberechnung** empfiehlt sich angelegentlichst
H. Weber, Maler, Philippstr. 70.

Z. Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Brieflich mit demselben Erfolge.
Franz Jekel, Breslau, Neudorffstr. 3.

Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.
Emma Haase,
Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

12,000 M auf sichere 2. Hypothek gesucht. Adr. u. **A. B. 63** i. d. Exp. d. Bl., Kohlmarkt 10, erbet.

Auf ein Villengrundstück auf Rügen werden 4—5000 Mark Hypothekengelder zu 5% verzinslich innerhalb des zweiten Drittel des Feuerkassenwerthes gesucht.
Angebote an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **R. H. J. 140.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:
Im prachtvollen Sommergarten.
Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm!
25 Artisten allerersten Ranges!
Vorzügliches Orchester.
Nach der Vorstellung:
Sommernachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.

Bons gültig.
Donnerstag:
Großstadtluft.
Freitag:
Erstes Auftreten von Frl. A. Blange vom Carl Schulze-Theater in Hamburg.
Hopfenrath's Erben.
Gr. Gesangsposse von Jacobsohn.
Täglich: Großes Garten-Concert.

Bellevue-Theater

Donnerstag, 22. Juni 93.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten v. C. Zeller.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.

Freitag:
Wilddiebe.
In Vorbereitung: Novität!
Modernes Babylon.